



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Interparlamentarischen Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz (IPK FHNW)

vom: 5. August 2013

zur Vorlage Nr.: [2013-180](#)

Titel: **Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW); Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2012**

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Bericht der Interparlamentarischen Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz (IPK FHNW) an den Landrat

zur Vorlage betreffend Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2012

vom 5. August 2013

1. Zusammensetzung der Kommission (Stand: Juni 2013)

Aargau

Hansueli Bühler
Walter Deppeler
Manfred Dubach (*Vizepräsident*)
Eva Eliassen Vecko
Hans-Ruedi Hottiger

Basel-Landschaft

Marie-Theres Beeler
Michael Herrmann
Marc Joset (*Präsident*)
Oskar Kämpfer
Christian Steiner

Basel-Stadt

Martina Bernasconi
Oswald Inglin
Heidi Mück
Urs Schweizer
Patricia von Falkenstein

Solothurn

Hubert Bläsi
Peter Brotschi
Karen Grossmann
Rolf Sommer
Urs von Lerber

2. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag.

Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss.

Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen.

Die Berichterstattung an die vier Parlamente erfolgt gemäss dem vierkantonalen Reportingkonzept in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags.

Zur Kenntnisnahme liegt vor:

- Geschäftsbericht der FHNW 2012 (inklusive Jahresrechnung und Revisionsbericht)

Zur Information liegen ferner vor:

- Forschungseinblicke 2012
- Monitoring-Tabellen mit Kennzahlen

3. Berichterstattung für das Jahr 2012: Fakten und Zahlen in Kürze

- Die Berichterstattung erfolgt für das 1. Jahr der Leistungsauftragsperiode 2012 bis 2014.
- 9436 Studierende werden in 29 Bachelor- beziehungsweise Diplomstudiengängen und 19 Masterstudiengängen ausgebildet. Die Zahl der Studierenden (Köpfe) ist von 8894 im Jahr 2011 um 542 beziehungsweise um 6.1% gestiegen. Die Durchschnittskosten der FHNW konnten von CHF 30'049 pro Vollzeitäquivalent im Jahr 2011 auf CHF 29'996 pro Vollzeitäquivalent gesenkt werden.
- Im Rahmen von Forschungs- und Dienstleistungsprojekten hat die FHNW über CHF 103 Mio. an Drittmitteln erwirtschaftet. Das entspricht einer Zunahme von 10% gegenüber 2011.
- Der Fachhochschulrat verabschiedete 2012 die einzelnen Hochschulstrategien, welche aus der FHNW-Strategie abgeleitet worden waren.
- 2012 wurde der FHNW von der EFQM (European Foundation for Quality Management) das Prädikat «Committed to Excellence» erteilt.
- Die FHNW hat ihr Beziehungsnetz zu ihren Absolventinnen und Absolventen mit der Gründung der Dachorganisation Alumni FHNW gestärkt. Zudem wurde der Kooperationsvertrag zwischen der FHNW und der

Musikakademie Basel erneuert. In einer gemeinsamen Vereinbarung regelten die Universität Basel und die FHNW den gegenseitigen Besuch von Lehrveranstaltungen durch Studierende im Rahmen der freien Mobilität und die Kooperation im Doktoratsstudium.

- Die beiden neuen Campusbauten in Olten und Brugg-Windisch können im Spätsommer 2013 bezogen werden. Bereits Ende Juni wurde der Campus-Neubau in Olten feierlich eröffnet. Der Studienbetrieb wird im September 2013 aufgenommen. Der Bezug des Campus Dreispitz erfolgt 2014. Mit dem Bezug der ersten Campus-Neubauten wird sukzessive ein dynamisches Raumbewirtschaftungssystem eingeführt.
- Die FHNW konnte den Selbstfinanzierungsgrad um 2 Prozentpunkte auf 51% steigern und einen Gewinn von CHF 10.4 Mio. erzielen. Damit verfügte die FHNW per 31.12.2012 über Total CHF 19.3 Mio. Eigenkapital, was ihr einen gewissen Handlungsspielraum eröffnet hat.
- 2012 endete die Amtsdauer des ersten Fachhochschulratspräsidenten Peter Schmid. Seine Nachfolge hat im April 2013 Ursula Renold angetreten.

Für die Details wird auf die [Berichterstattung](#) zum Leistungsauftrag und den [Jahresbericht](#) verwiesen.

4. Kommissionsberatung

4.1 Organisation

An der Kommissionssitzung vom 21. Juni 2013 haben 17 Mitglieder der IPK FHNW teilgenommen. Anwesend waren zudem:

- der Regierungsausschuss, bestehend aus den Regierungsräten Urs Wüthrich-Pelloli (BL), Christoph Eymann (BS) und Klaus Fischer (SO);
- die kantonalen Hochschulverantwortlichen Olivier Dinichert (AG), Anja Huovinen (BL) und Eugen Blüml (SO);
- die Präsidentin des Fachhochschulrates Ursula Renold;
- FHNW-Direktionspräsident Crispino Bergamaschi und Vizepräsident Raymond Weisskopf.

Landammann Alex Hürzeler (AG) sowie Anja Bürgin, stv. Leiterin Abteilung Hochschulen (BS), waren verhindert.

4.2 Ergänzungen der Regierungsräte und der FHNW zum Leistungsbericht

Der Präsident des Regierungsausschusses (RRA), Regierungsrat Urs Wüthrich, betonte im Rahmen einer materiellen und inhaltlichen Würdigung, dass alle Kantonsregierungen die Berichterstattung 2012 zustimmend zur Kenntnis genommen haben. Aus Sicht des RRA habe die FHNW den Leistungsauftrag gut bis sehr gut erfüllt. Der

RRA nehme insbesondere zur Kenntnis, dass im Bereich Forschung ein Wachstum habe realisiert werden können.

Die Präsidentin des Fachhochschulrates, Ursula Renold, ergänzte, dass die FHNW für 2012 einen ausserordentlich guten Leistungsausweis vorgelegt habe. Gleichwohl gebe es Verbesserungspotenzial. Damit setze sich die Fachhochschule kritisch auseinander. Die FHNW habe Ambitionen und nehme die Herausforderungen gern an.

4.3 Beratung

Die IPK FHNW nahm vom erfolgreichen Abschluss des Berichtjahres 2012 Kenntnis. Sie würdigte die Anstrengungen der FHNW-Leitung. Die besondere Anerkennung der Kommission fand das Wachstum im Bereich Forschung und die Steigerung der Drittmittel. Die an der FHNW betriebene angewandte Forschung ist von besonderer Bedeutung für die regionale Wirtschaft. Die Kommission stellte zudem anerkennend fest, dass Kennzahlen, wie sie es gewünscht hatte, in Monitoring-Tabellen aufbereitet worden waren.

Die Kommission liess sich von der Leitung der Fachhochschule über Massnahmen zur Steigerung der Studierendenzahl im Bereich Life Sciences am Standort in Muttenz informieren. Die FHNW führte aus, dass die Studierendenzahl in diesem Bereich stark von der Zahl von Absolventen einschlägiger Berufslehren mit Berufsmaturität und dem Erfolg schweizweiter Rekrutierungsbemühungen abhängt. Die Fachhochschulleitung hielt mit Verweis auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen dabei auch fest, dass eine einschlägige Berufslehre mit Berufsmaturität weiterhin der Königsweg für ein FH-Studium sei.

Weiter nahm die Kommission zur Kenntnis, dass unverändert Zulassungsbeschränkungen in einzelnen Studienbereichen wie Kunst und Angewandte Psychologie gelten. Das ermöglicht der Fachhochschule ein differenziertes Wachstum.

Erörtert wurde auch die Zunahme an Teilzeitstudierenden und die daraus resultierenden – auch volkswirtschaftlichen – Kosten. Die FHNW-Leitung zeigte auf, dass die Zahl Teilzeitstudierender in Zukunft noch zunehmen dürfte. Denn das Fachkräftepotenzial in der Schweiz lasse sich nur mit Teilzeitstudienmodellen ausschöpfen. So können auch Frauen und Fachkräfte, die im Berufsleben stehen, erreicht werden.

Die Kommission erkundigte sich auch nach dem im Vergleich mit der Zahl der Dozierenden überproportionalen Zunahme von wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden. Die FHNW begründete die Zunahme des Mittelbaus mit dem effizienten Einsatz der Mittel und der Möglichkeit, mit befristeten und projektbezogenen Arbeitsverträgen besser auf die wirtschaftliche Entwicklung reagieren zu können.

Erörtert wurden ferner die Unterschiede bei den Durchschnittskosten pro Studierenden (Vollzeitäquivalent) und Fachbereich. Die Fachhochschulleitung verwies dabei auf die unterschiedlichen Ausbildungskonzepte. Die Kommission liess sich zudem von der FHNW aufzeigen, wie diese den Auftrag, am PH-Standort Solothurn den Masterstudiengang Sekundarstufe I anzubieten, umgesetzt hat.

Zur Sprache kamen auch die hohen Kosten von Weiterbildungen an der FHNW, die im pädagogischen Bereich auch von den Trägerkantonen zu entrichten sind. Die Leitung der FHNW wies daraufhin, dass bestimmte Weiterbildungen Angebote der höheren Berufsbildung konkurrenzieren. Die Kosten für die höhere Berufsbildung seien aber von den Weiterzubildenden zu tragen. Im Sinne gleich langer Spiesse sei die FHNW deshalb angehalten, Marktgebühren für ihre Weiterbildungsangebote zu verlangen.

5. Anträge an die Parlamente der Trägerkantone

://: Die IPK FHNW beantragt einstimmig mit 17:0 Stimmen, wie folgt zu beschliessen:

1. Von der mit dem Jahresbericht 2012 vorgelegten Jahresrechnung der FHNW wird Kenntnis genommen.
2. Der Bericht der FHNW über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2012 wird genehmigt.

Binningen/Zofingen, 5. August 2013

Im Namen der Interparlamentarischen Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz (IPK FHNW):

Marc Joset, Präsident

Manfred Dubach, Vizepräsident

Beilage

- Entwurf des Landratsbeschlusses

Landratsbeschluss

betreffend Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW): Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2012

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Von der mit dem Jahresbericht 2012 vorgelegten Jahresrechnung der FHNW wird Kenntnis genommen.
2. Der Bericht der FHNW über die Erfüllung des Leistungsauftrags für das Jahr 2012 wird genehmigt.
3. Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Aargau, Basel-Stadt und Solothurn im gleichen Sinne entscheiden.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Die Präsidentin:

Der Landschreiber: